

Friedens - Sehnsucht

F C F C F

1. Ach, wie würd' ich ger-ne so wie frü - her spie-len auf den bun-ten Wie-sen, die der Früh-ling bracht'.
Ach, wie würd' ich ger-ne mei-ne Freun-de tref-fen, die sich heut' ver-ste-cken müs-sen Tag und Nacht.

B \flat C F C F B \flat C F C F

Ref.: Ei-nen Traum, den träum' ich je-de Nacht für mich: Frie-den herr-schet ü-ber-all und e - wig - lich !

2. Gerne hätt' ich Wasser, doch der Hahn, der tropft nicht. Durst quält alle Menschen, doch man hört nicht auf.
alles zu zerstören, Menschen auch zu töten, kriecht man aus den Kellern, schaut man in den Lauf.

Ref. : Einen Traum, den träum' ich jede Nacht für mich : Frieden herrscht überall und ewiglich.

3. Ist es einmal stille, laufen wir ins Freie, frische Luft zu atmen tut uns allen wohl.
Doch, wenn wir dann sehen, was man all's zerstört hat, kehren wir zurück und sind im Innern hohl.

Ref. : Einen Traum, den träum' ich jede Nacht für mich : Frieden herrscht überall und ewiglich.

4. Lieber Gott, so hilf doch, dass die Menschen sehen, solch ein Krieg trennt alle, die einst Freund genannt.
Lähme den Zorn, den Hass und auch den Knall der Bomben, halte deine Hand übers geprüfte Land !

Ref. : Einen Traum, den träum' ich jede Nacht für mich : Frieden herrscht überall und ewiglich.

5. Zeige allen sichtbar deine große Liebe, lass verstummen jeden Hass und jeden Streit.
Zeig, dass zwei'rlei auf der schönen Welt regieren : Du und auch der Weltfrieden allezeit.

Ref. : Einen Traum, den träum' ich jede Nacht für mich : Frieden herrscht überall und ewiglich.